



ZUKUNFTSBILDER JUGENDLICHER ZU AUSBILDUNG, BERUF UND PARTNERSCHAFT

Katharina Meusburger, Paul Resinger und Leopold Kirner
JFT 2026 | St. Pölten | Mittwoch, 16. September | 15:00 – 16:30

INHALT

1 Ausgangslage

2 Ausbildung

3 Beruf

4 Partnerschaft

5 Fazit



AUSGANGSLAGE

DIE STUDIE LEBENSWELTEN



Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (2026)

DATENSATZ UND STICHPROBE

Lebenswelten 2025. Einstellungen und Werte von Jugendlichen in Österreich

- Repräsentative standardisierte Befragung von Jugendlichen der **8. bis 12. Schulstufe**
- **Geschichtete Stichprobe** nach Bundesland, Schultyp und Geschlecht
 - Stichprobenziehung anhand der Schuldaten des Schuljahres 2024/25
 - Erhebung: März und April 2025 standardisiert und online im Klassenverband
 - Rücklauf etwa zwei Drittel der anvisierten Stichprobe
 - **n = 15.742** → repräsentativ für etwa 430.000 Schüler:innen in Österreich
- **Leitfragen:**
 - Wie geht es Jugendlichen? Was ist ihnen wichtig? Wie sehen sie ihre Zukunft?
- **Ergebnispublikationen:**

Meusburger, K., Kirner, L., & Resinger, P. (2026). Zukunftserwartungen. In Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (Hrsg.), Lebenswelten 2025: Einstellungen und Werte von Jugendlichen in Österreich (S. 85–111). Beltz.
<https://beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/lebenswelten-2025-einstellungen-und-werte-von-jugendlichen-in-oesterreich/BEL448352>

THEORETISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE EINORDNUNG

- In den Bereichen Ausbildung mit dem Fokus auf beruflichen Zielen und der Gestaltung von Paarbeziehung gewinnen Jugendliche mit zunehmendem Alter an Gestaltungsspielraum und Autonomie.
- Nach Quenzel und Hurrelmann (2022) sind diese beiden Bereiche „Qualifizieren“ und „Binden“ zwei der vier zentralen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Hier legen Jugendliche erste Grundsteine zur Gestaltung ihrer eigenen Zukunft.
- Forschungsbefunde zur Zukunft aus der Shell Jugendstudie 2024 (de Moll et al., 2024) zeigen, dass Jugendliche die Zukunft der Gesellschaft in Deutschland zuversichtlicher sehen, als in den letzten 20 Jahren. Der Optimismus auf die eigene Zukunft hat hingegen etwas abgenommen.

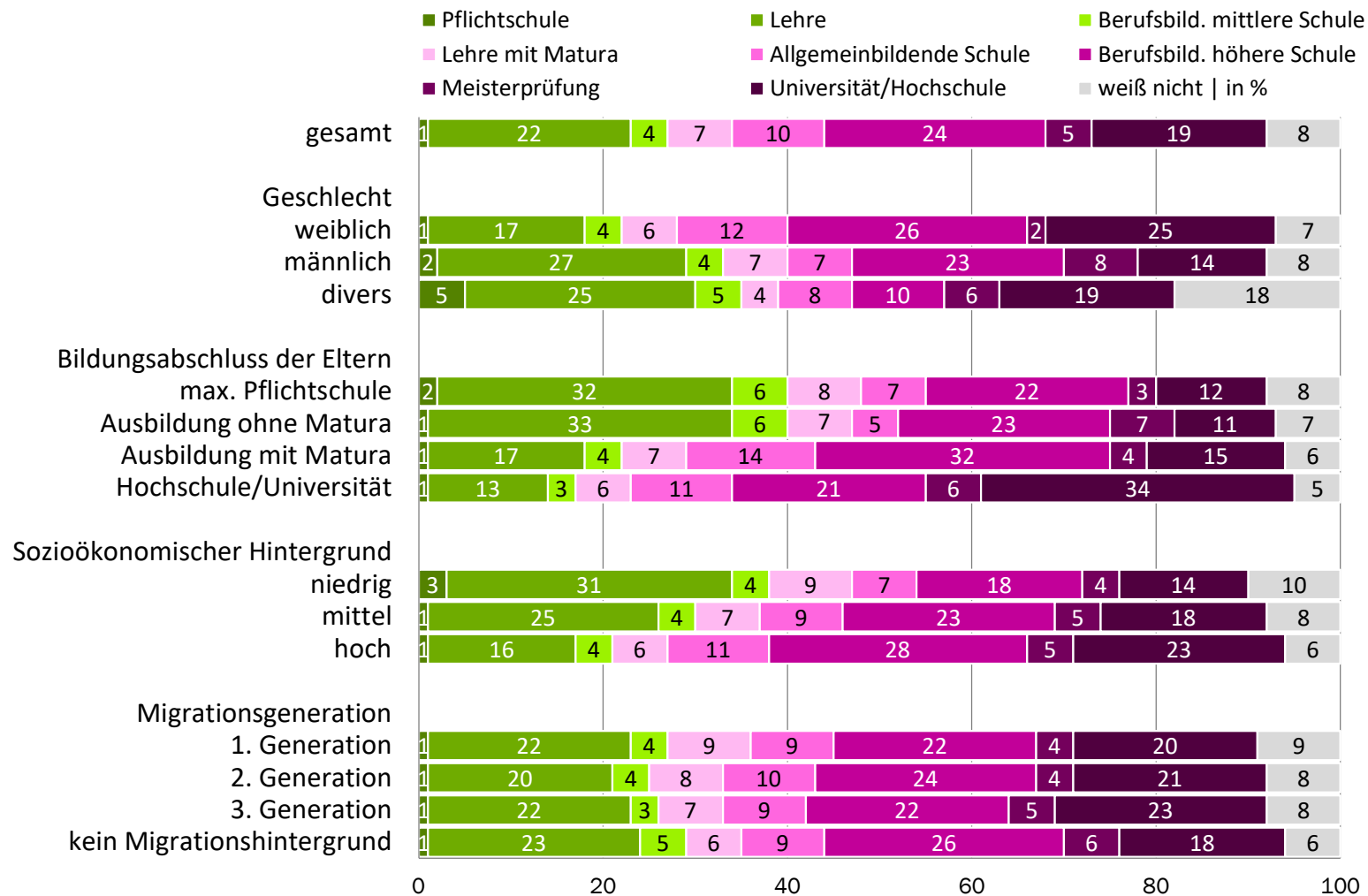
FORSCHUNGSFRAGEN

- *Welche Ausbildungsambitionen haben Jugendliche in Österreich?*
- *Wie optimistisch sehen sie ihre Zukunft und die Möglichkeiten ihre Ziele zu erreichen, in einer Zeit der Umbrüche und Polykrisen?*
- *Welcher 5-Jahres-Trend zeigt sich bei den Erwartungen an Beruf und Partnerschaft vor dem Hintergrund von Polykrisen?*



AUSBILDUNG

Bildungsaspirationen nach Soziodemografie



alle oben gezeigten Zusammenhänge $p \leq .001$

Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (2026)

Orientierung an Familie, Freundinnen und Freunde

Generell große Abweichungen

Mehr Lehre bei jungen Männern und niedrigem Status

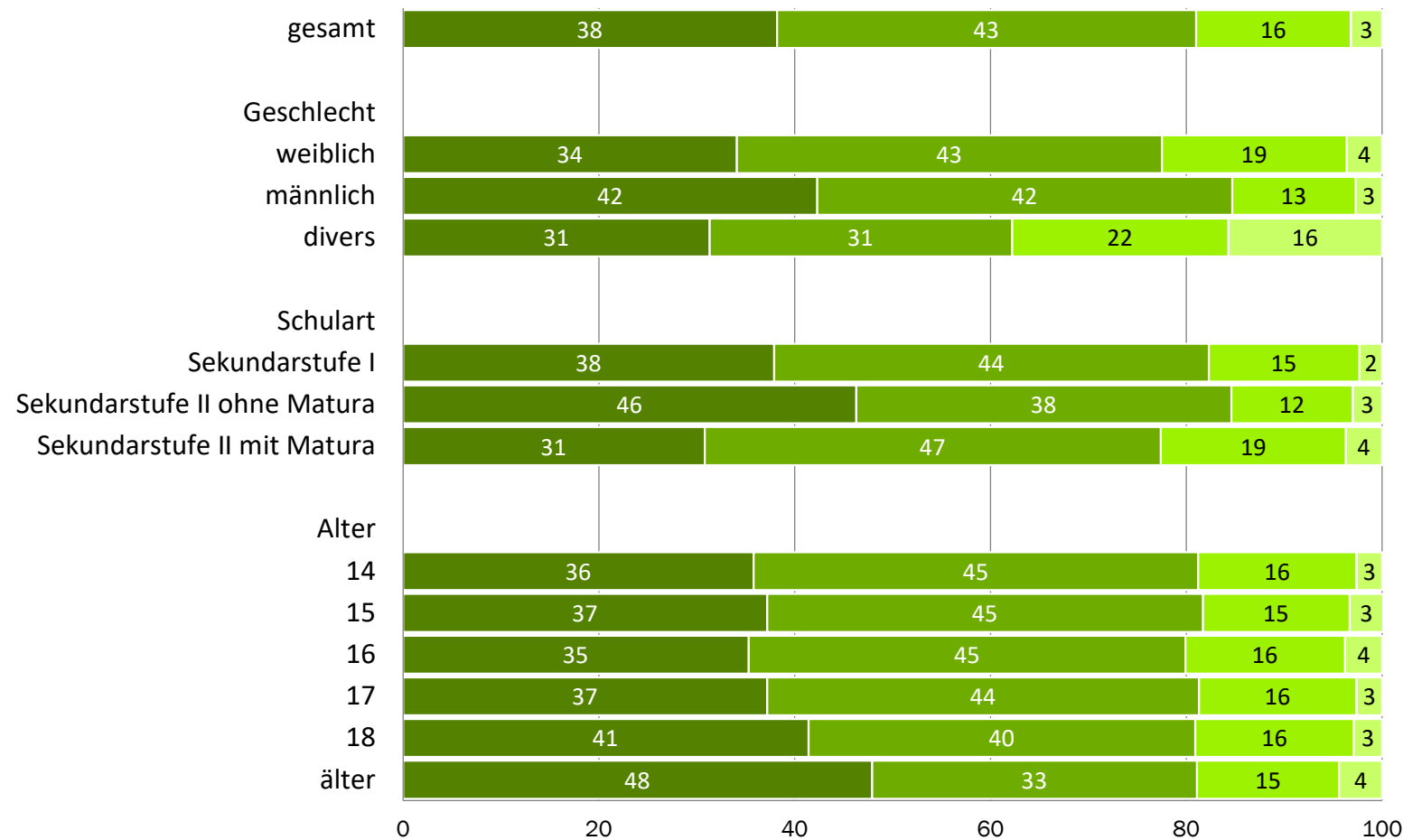
Mehr Universität/Hochschule bei jungen Frauen und hohem Status

Kaum Abweichungen nach der Migrationsgeneration

Erreichbarkeit von beruflichen Wünschen

Wie sicher bist du dir, dass deine späteren beruflichen Wünsche in Erfüllung gehen?

■ sehr sicher ■ eher sicher ■ eher unsicher ■ sehr unsicher | in %



alle oben gezeigten Zusammenhänge $p \leq .001$

Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (2026)

Gleiche Richtung beim Bildungsabschluss, aber geringere Zustimmung

Junge Männer sind optimistischer als junge Frauen

Überdurchschnittlicher Optimismus in der Sek. II

Je älter, desto optimistischer

Zukunftsoptimismus in den Erhebungsjahren 2020 und 2025

2020: ■ stimmt völlig ■ stimmt eher von 4 Antwortmöglichkeiten | in %
2025 (8.–10. Schulstufe): ■ stimmt völlig ■ stimmt eher von 4 Antwortmöglichkeiten

Ich sehe meine Zukunft positiv.



Ich glaube, dass ich meine Ziele erreiche.



2020: ■ sehr sicher ■ eher sicher von 4 Antwortmöglichkeiten | in %
2025 (8.–10. Schulstufe): ■ sehr sicher ■ eher sicher von 4 Antwortmöglichkeiten

Wie sicher bist du dir, dass du den Bildungsabschluss erreichst, den du haben willst?



Wie sicher bist du dir, dass deine späteren beruflichen Wünsche in Erfüllung gehen?



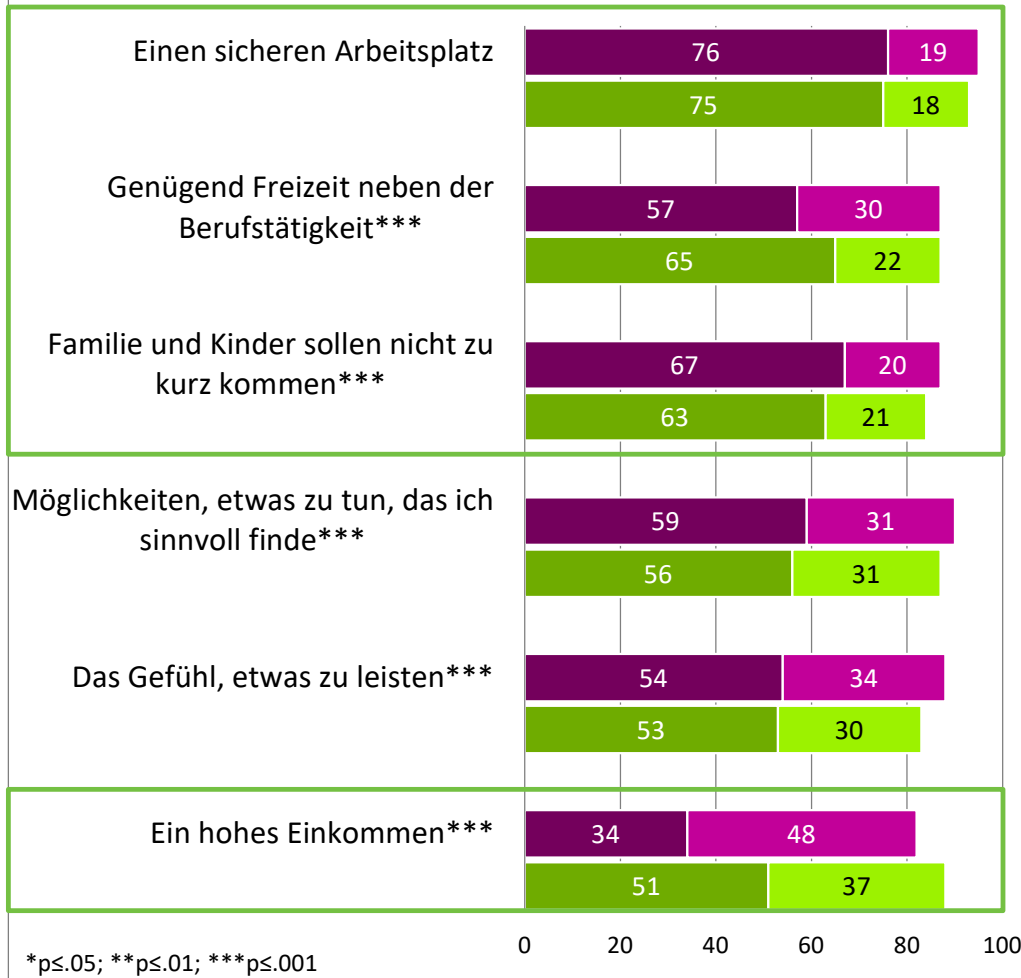
alle oben gezeigten Zusammenhänge $p \leq .001$



BERUF

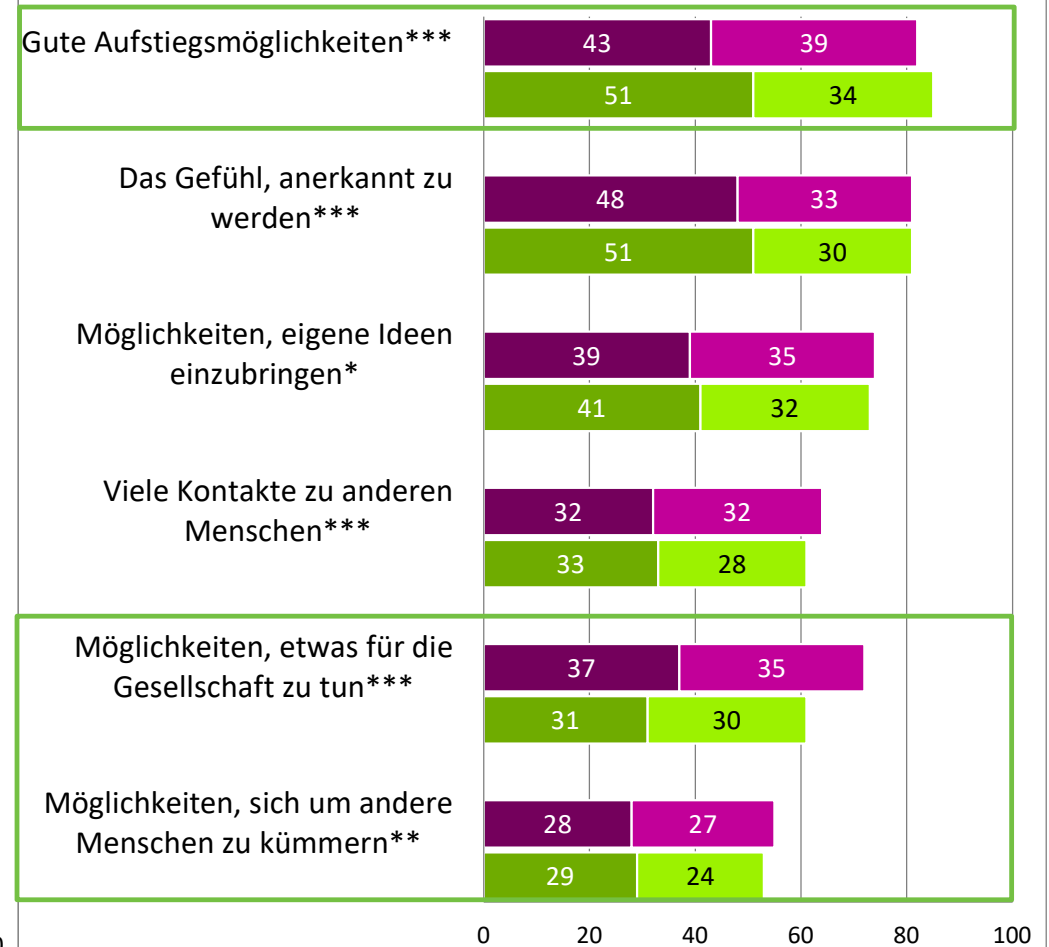
Erwartungen an den Beruf in den Erhebungsjahren 2020

Was müsste dir eine berufliche Tätigkeit bieten, damit du zufrieden sein kannst?



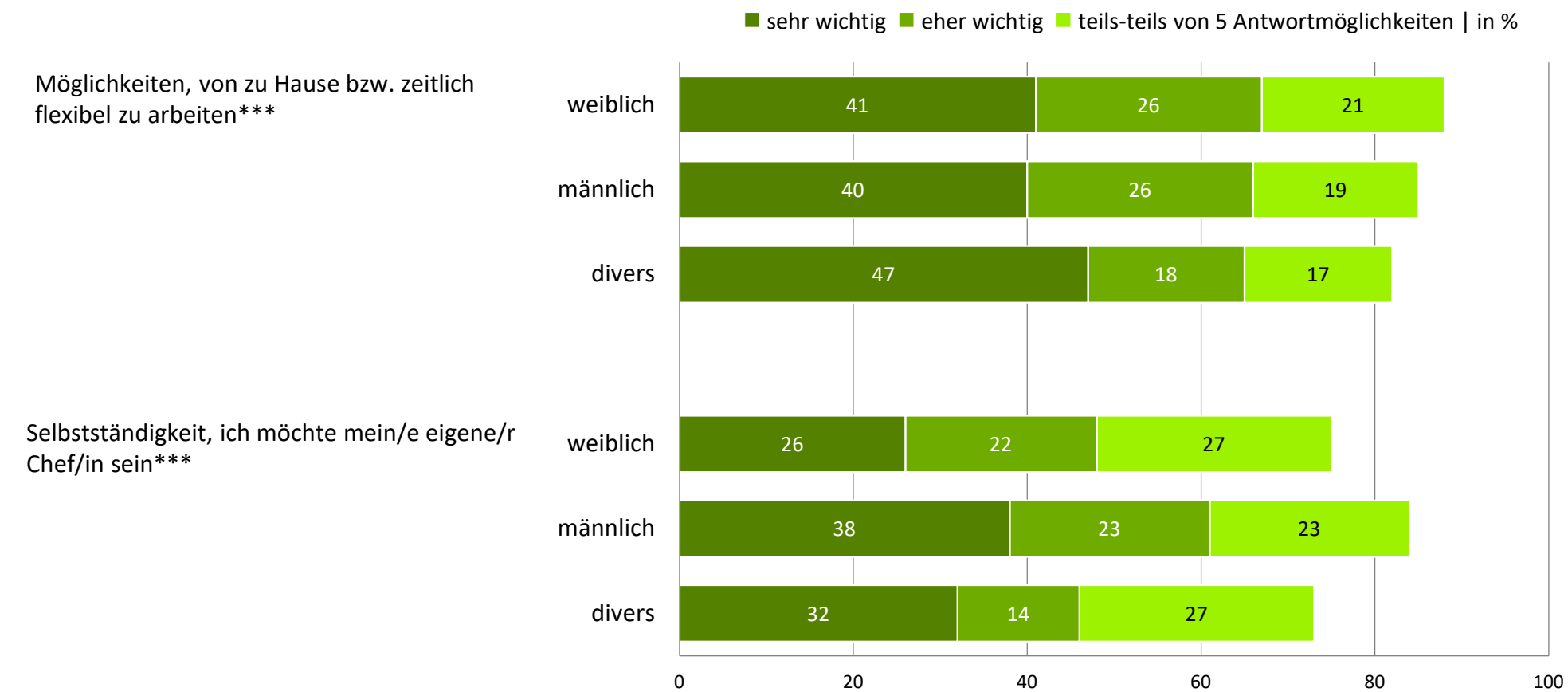
und 2025 (8.–10. Schulstufe)

2020: ■ sehr wichtig ■ eher wichtig - 5 Antwortmöglichkeiten | in %
2025 (8.–10. Schulstufe): ■ sehr wichtig ■ eher wichtig - 5 Antwortmöglichkeiten



Erwartungen an den Beruf nach Geschlecht (8.–13. Schulstufe)

Was müsste dir eine berufliche Tätigkeit bieten, damit du zufrieden sein kannst?



*p≤.05; **p≤.01; ***p≤.001



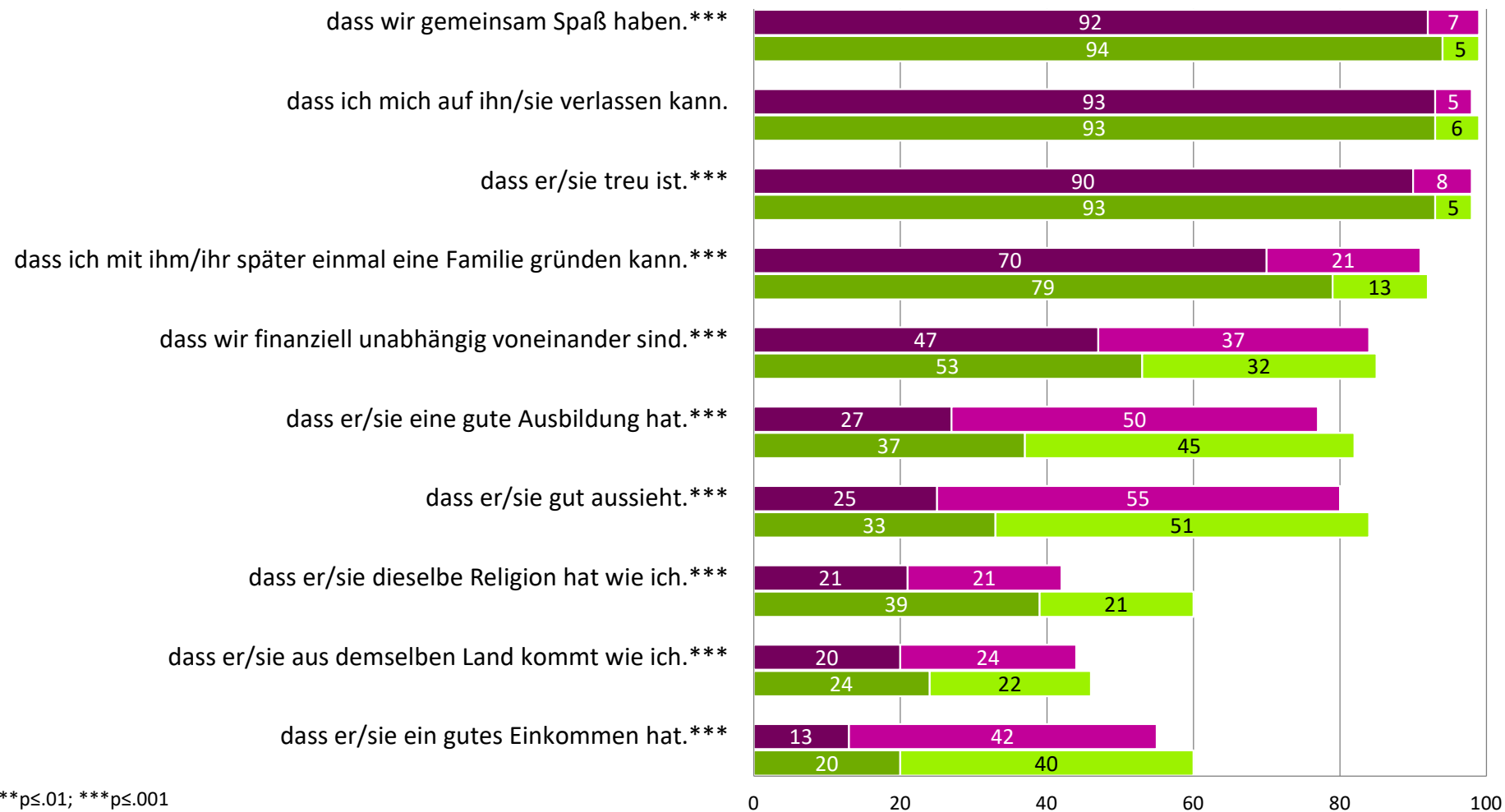
PARTNERSCHAFT



Prioritäten in der Partnerschaft in den Erhebungsjahren 2020 und 2025

Bei meinem Partner/meiner Partnerin ist mir wichtig, ...

2020: ■ stimmt völlig ■ stimmt eher von 4 Antwortmöglichkeiten | in %
2025 (8.–10. Schulstufe): ■ stimmt völlig ■ stimmt eher von 4 Antwortmöglichkeiten



*p≤.05; **p≤.01; ***p≤.001



FAZIT

GESAMTPERSPEKTIVE

- Optimistische Zukunftsperspektiven

Die Mehrheit der Jugendlichen hat hohe Bildungs- und Berufsaspirationen, legt Wert auf Arbeitsplatzsicherheit, Work-Life-Balance sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie und blickt insgesamt zuversichtlich auf die Erreichung ihrer persönlichen Ziele.

- Orientierung an gesellschaftlichen Erwartungen

Bildungs-, Berufs- und Lebensentscheidungen orientieren sich häufig an familiären Vorbildern und gesellschaftlichen Normen, etwa hinsichtlich Bildungsabschlüssen, geschlechtsspezifischer Berufswahl oder Arbeitszeitmodellen.

- Steigende Ansprüche an Beruf und Partnerschaft

Jugendliche legen zunehmend Wert auf finanzielle Sicherheit, Karrierechancen, attraktive Partnerschaften, Familienplanung und Selbstverwirklichung.

Als mögliche Erklärungen gelten ein wachsendes Bedürfnis nach Selbstverwirklichung, soziale Vergleichsprozesse – insbesondere über soziale Medien – sowie der Wunsch nach Sicherheit angesichts politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten.

LITERATUR

- De Moll, F., Leven, I. & Quenzel, G. (2024): Bildung und Zukunft. 19. Shell Jugendstudie: Jugend 2024. Beltz, 185-202.
- Die Presse (2025). Mikl-Leitner bezeichnet „Lifestyle-Teilzeit“ als „unfair und ungerecht“. Die Presse, 27.07.2025. <https://www.diepresse.com/19939818/mikl-leitner-bezeichnet-lifestyle-teilzeit-als-unfair-und-ungerecht> (letzter Zugriff: 16.09.2025).
- Ecarius, J. (2020): Moratorium und Transition. Autonomes oder authentisches Selbst? In: Puchert, L., Schwertfeger, A. (Hrsg.): Jugend im Blick der erziehungswissenschaftlichen Forschung – Perspektiven, Lebenswelten und soziale Probleme. Opladen: Barbara Budrich, 27-37.
- Gravelmann, R. (2022). Jugend in der Krise: Die Pandemie und ihre Auswirkungen. Beltz Juventa.
- Meusburger, K., Kirner, L., & Resinger, P. (2026). Zukunftserwartungen. In Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (Hrsg.), Lebenswelten 2025: Einstellungen und Werte von Jugendlichen in Österreich (S. 85–111). Beltz.
- Quenzel, G., & Hurrelmann, K. (2022). Lebensphase Jugend: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung (14. Aufl.). Beltz Juventa.
- Savickas, M. L. (2019). Career construction theory: Life portraits of attachment, adaptability, and identity. 48HrBooks.
- Schleer, C., & Calmbach, M. (2022). Berufsorientierung Jugendlicher in Deutschland: Erwartungen, Sorgen und Bedarfe. Springer VS.
- Zinnecker, J. (2000). Kindheit und Jugend als pädagogische Moratorien. Zur Zivilisationsgeschichte der jüngeren Generation im 20. Jahrhundert. In: Brenner, D., Tenorth, H.-E. (Hrsg.): Bildungsprozesse und Erziehungsverhältnisse im 20. Jahrhundert. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 42. Weinheim: Beltz, 36-68.